

Bachblütenmischung zusammengestellt, mit der sie selbst beste Erfahrungen gemacht hatte. Beides zusammen hatte die perfekte Kräftigung ergeben. So eine reiche Ernte an Rosenblütenblättern wie in diesem Jahr hatte Chloe noch nie gehabt. Sie freute sich schon darauf, auch im nächsten Jahr wieder von Elisabeths Erfahrung lernen zu dürfen.

Doch auch abgesehen vom Rat der älteren Dame machte es Chloe immer Freude, Elisabeth zu sehen. Sie war so etwas wie ein Großmutterersatz für sie. Chloes eigene Großmutter mütterlicherseits lebte längst nicht mehr und zu ihrer anderen Granny hatte sie seit Jahren wenig Kontakt. Granny Gwendolyn lebte mit Grandpa Padrig in Aberystwyth, in Wales. Sie schickten sich die obligatorischen Weihnachtsgrüße und Geburtstagskarten. Wenn es hochkam, telefonierten sie zweimal im Jahr und versicherten einander gegenseitig, dass es

ihnen gut ging. Das war es dann auch schon. Chloe hatte sich schon längst vorgenommen, endlich wieder einmal nach Wales zu fahren, um ihre Großeltern zu besuchen, aber immer war etwas dazwischengekommen, und sie hatte ihre Reisepläne ein ums andere Mal aufgeschoben.

Nach einer Weile angeregten Plauderns verabschiedete Elisabeth sich fröhlich winkend. Sie bedankte sich bestimmt zum zehnten Mal für die Salbe und zog die Haustür hinter sich zu.

Chloe sah ihr durch das Küchenfenster hinterher. Seit Elisabeth nach ihrem Schlaganfall vor fast einem Jahr wieder sicher gehen konnte, liebte sie es, kleine Spaziergänge zu unternehmen und dabei ihre alltäglichen Besorgungen im Ort selbst zu erledigen. Es war ihr wichtig, ihre Eigenständigkeit zu bewahren. Außerdem

brauchte sie Bewegung. »Faulenzen macht träge«, sagte sie immer. Dabei war Elisabeth weit davon entfernt, zu faulzen. Sie hatte in Haus und Garten immer reichlich zu tun und strickte obendrein bei jeder Gelegenheit für einen guten Zweck.

Chloe vermutete, dass der Grund für ihre häufigen kleinen Besorgungsgänge viel mehr die wiedergewonnene Freude an der Dorfgemeinschaft war als die Angst, träge zu werden. Dass der Spaß an den Begegnungen sie aus dem Haus trieb, war wirklich ein Wunder. Jahrelang hatte Elisabeth sich von allem zurückgezogen und von niemandem etwas wissen wollen. Sie hatte konsequent alle Einladungen ausgeschlagen und selbst mit den Nachbarn kaum mehr als einen kurzen Gruß gewechselt. Und weil sie immer so mürrisch und abweisend war, hatten zuletzt alle freiwillig einen Bogen um sie gemacht.

Sie nun wieder so lebenslustig und unbeschwert zu erleben, nach allem, was sie durchlitten hatte, machte Chloe glücklich. Von Elisabeths früherer Verbitterung war nichts mehr zu spüren, sie hatte sich mit ihrem Schicksal ausgesöhnt und ihr Lachen wiedergefunden.

Chloe drehte sich unter der Bettdecke noch einmal auf die andere Seite. Seit sie tageweise wieder als Psychologin arbeitete, kam ihre Leidenschaft für Kräuter leider oft zu kurz. Schließlich musste sie ständig zwischen Callwell und Glasgow hin- und herpendeln. Sie hatte keinen Laden, sondern verkaufte ihre Kräutertees und anderen Produkte am Küchentisch. Dieses Jahr hatte sie viel weniger Heidelbeeren gesammelt als sonst und die Pilzsaison fast komplett verpasst. Früher hatte sie auch noch regelmäßig Kränze und Gestecke

für die Gärtnerei hergestellt, das schaffte sie inzwischen – bis auf ganz wenige Ausnahmen – gar nicht mehr.

Nein, von dem Gedanken an den nervigen Wechsel zwischen Land und Stadt und die damit verbundenen langen Fahrtzeiten wollte sie sich nicht ihre gute Laune verhaseln lassen. Energisch schlug sie die Bettdecke zurück und schwang die Beine aus dem Bett. Es war früher Morgen, die Welt vor dem Fenster hüllte sich noch in Stille und Dunkelheit. Doch weder die Uhrzeit noch die Kälte konnten Chloe bremsen. Sie hielt es nicht mehr im Bett aus, zu sehr freute sie sich trotz des anstehenden Pendelns auf den Tag.

Bevor sie mittags nach Glasgow fahren würde, hatte sie noch einiges vor, der Vormittag war verplant. Gut gelaunt sprang sie unter die Dusche, schlüpfte in ihre Kleidung und rührte kurz darauf auch schon in ihrem Porridge, der